

## Vergleichs-Preis

in der Hauptpoststelle über dem Postbüro  
abzugeben: einzeln höchstens A 2.—, bei  
gewöhnlicher täglicher Rücksicht A 3.—; bei  
Durchsicht zweimal höchstens A 4.00, für  
die übrigen Blätter und Zeitungspreise.

## Reaktionen und Expeditionen:

Gesamtpreis 8. Brunnstraße 153 u. 222.

## Postleitzettelungen:

Werkstatt für Postleitzettelungen, Universitätsstraße 9  
(Postamt Nr. 4046), S. 2210, Reichenbach-  
strasse 14 (Postamt Nr. 2050) u. König-  
strasse 7 (Postamt Nr. 1605).

## Haupt-Poststelle Dresden:

Poststraße 84 (Postamt Nr. 1712).

## Haupt-Poststelle Berlin:

Groß-Damer-Postamt, Poststraße 10 (Postamt Nr. 6000).

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 121.

Montag den 7. März 1904.

98. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Die Erste Kammer des sächsischen Landtages verabschiedete in ihrer heutigen Sitzung das Kötteriegesetz.

\* Der Rat der Stadt Leipzig ist dem Deutschen Kolonialwirtschaftlichen Komitee in Berlin, das eine lebhafte Tätigkeit um die wirtschaftliche Hebung unserer Kolonien, insbesondere aber der Baumwollkultur entwirkt, mit einem Beitrag von 100,- jährlich beigetreten.

\* Die Beiseitung des Grafen Waldersee wird am Donnerstag mittags gegen 1 Uhr in Waterneversdorf stattfinden, wohin sich der Trauzeugen von Sababoh Südburg aufgezeigt hat. Der Kaiser wird zu den Trauzeugen erscheinen.

\* Die neuesten Meldungen vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz wollen wissen, daß der japanische Generalissimus in Nord-Korea nicht eher beginnen werde, als bis 100 000 Mann in Pjöngjang zusammen seien.

## Der Heimarbeiterschutz-Kongress.

Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands hat für den 7. bis 9. März einen allgemeinen Heimarbeiterschutz-Kongress nach Berlin einberufen. Die Anmelbungen zur Teilnahme sind außerordentlich zahlreich eingegangen. Das wäre leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß bei der Verstaatlichung im Jahre 1895 fast eine halbe Million Heimarbeiter gezählt wurden. Da man nun aus Gründen, deren Darlegung hier zu weit führen würde, der Annahme Raum geben, daß die Zahl der Heimarbeiter in Deutschland noch weit größer ist.

Das traurige Bild, das die Heimarbeit bietet, ist die Kinderarbeit. Gestiegen ist, daß die Kinder in vielen Orten ihres Eltern morgens vor der Schule und sofort nach Schluss des Unterrichts vielfach bis in die späte Nacht hielten müssen. Die Gewerbeaufsichtsbehörde ist in Bezug auf die Heimarbeit vollkommen machtlos, auch die Polizeibehörden versagen. Hier muß vor allem eingegriffen werden, wenn nicht ein großer Teil Volkskraft schon vor der Entstaltung vernichtet werden soll.

Unter welchen Lohn- und Arbeitsbedingungen aber die in der Heimarbeit Beschäftigten existieren, wie die Konkurrenz die Löhne drückt und eine völlig unzureichende Lebenshaltung kostet, das wird der bevorstehende Kongress vor der breiten Öffentlichkeit entfalten. Diejenigen, die sich mit diesen Fragen näher beschäftigt haben, wissen, daß auf diesem Gebiete durchgreifende Reformen dringend wünschenswert wären, daß ihnen anderseits aber auch außerordentliche Schwierigkeiten entgegenstehen.

Das Verschwinden der Heimarbeit würde übrigens nach der Ansicht vieler Sozialpolitiker keinen Schaden, sondern einen Vorteil für den nationalen Wohlstand bedeuten. Die Industrien, die von der Heimarbeit leben, bereichern

sich zum Teil lediglich auf Kosten des Volkswohls und des Volksvermögens; denn die kleinen bezahlten und elend ernährten Arbeiter sollen schließlich doch nur der Armenverwaltung, den Krankenkassen und Krankenhäusern zur Last. Voraussichtlich wird der Kongress dazu beitragen, auch zur Beurteilung dieser Fragen ständiges Material zu liefern. Wir halten die öffentliche Förderung dieses wichtigen wirtschaftlichen Problems für notwendig, und

glauben, im Gegentheile zu manchen anderen bürgerlichen Blättern, die öffentliche Meinung auf den Kongress hinweisen zu wollen. Von welcher Seite solche Anregungen ausgehen, kommt unserm Ermeessen nach erst in zweiter Linie in Betracht, wennhin die einseitige Ausbeutung aller dieser Dinge es auch dem ehrlichsten Sozialpolitiker schwer genug macht, die Temperatur seiner Gefühle nicht auf lauwarm sinken zu lassen.

## Generalfeldmarschall Graf Waldersee †.

(Erinnerungen.)

Der Kaiser soll sehr schmerlich bewegt gewesen sein, als ihm die Nachricht vom Tode des Mannes ginging, der sein Lehrmeister in der modernen Strategie gewesen war. Das wäre leicht zu verstehen. Häufig hat man den Kaiser auf den stillen Wegen des Tiergartens mit dem Grafen frühmorgens wandeln sehen in ungemein lebhafter Unterhaltung. Es gab eine Zeit, zu der Prinz Wilhelm jeden Morgen vor dem Generalslabgebäude vorfuhr.

Im Hause des Grafen Waldersee fand denn auch seinerzeit die vielbevorderte Konferenz des preußischen Kaisers mit dem Hofprediger Stöcker statt.

Graf Waldersee war übrigens nicht das, was man einen Hofmann nennt; er bildete sich seine Meinungen und wußte diese auch durchzusetzen. Es ist bekannt, daß Molte die denkbare Meinung von dem Grafen Waldersee hatte; als der Kaiser sich entschlossen hatte, dem Bündnis des großen Strategen auf Eintheilung von der Stellung als Chef des großen Generalkabinetts zu entsprechen, bog er sich zum Grafen Molte und fragte ihn, wie er jetzt als Generalsstabchef vorstehen. Die Antwort lautete: „Graf Waldersee!“

Die ersten Männer, welche Graf Waldersee mit dem Kaiser Wilhelm zwischen dem Gardekorps und dem dritten Kavalleriekorps leiteten, führten viele Journalisten mit dem neuen Generalstabchef zusammen. Die Männer fanden den Münchener, einem kleinen Städtchen in der Mark, statt; am Marktplateau in einem bescheidenen Kaufmannshaus wohnte Graf Waldersee; der Kaiser vor dem Städtchen in einem Gutshaus. Uns Seitungsbüro berichtete späteren Graf Waldersee mit einer ausgeschmückten Liebenswürdigkeit entgegen, jeden Morgen be-

fanden wir die ordre de bataille, ein Adjutant erklärte uns, wo der Hauptkommunikationsstrecke erfolgen werde; selten wurde uns das mühselige Amt so leicht gemacht, wie dort. Wie konnte der Graf scherzen, wenn er uns müde auf dem stillen Marktplateau trat! Er war immer gesättigt, immer liebenswürdig; nie keine soziale oder Hochüberlegenheit vorschreibend.

Sieht man von dem Könige Georg von Sachsen ab, dessen Name in der Zusammenstellung der Generalfeldmarschälle nicht geführt wird, so hat nach dem Hinrichten des Grafen Waldersee die Armee nur noch einen Generalfeldmarschall, den Prinzen Albrecht von Preußen; es kommen dann noch acht Generaloberstes an zweiter Stelle, von denen ja die Mehrzahl den Rang eines Generalfeldmarschalls hat, ohne aber Generalfeldmarschall zu sein. Der ranghöchste Generaloberst ist der Großherzog von Baden.

C. H.

## Der russisch-japanische Krieg.

(Die Beliebung Wladislawots)

wird nun auch aus amtlicher russischer Quelle bestätigt. Man berichtet uns:

\* Petersburg, 6. März. Stadtkeller Kriegsminister hat heute aus Stutzen folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Ich sage Ihrer Majestät, daß der Kommandant der Flotte Wladislawot mittler, doch heute früh 8 Uhr 50 Minuten südlich der Amak-Insel haben Schiffe gesichtet und daß diese Schiffe um 9 Uhr 45 Minuten als Kreuzer erkannt wurden, die auf die Amak-Insel fahren. Gegen Mittag befand sich das feindliche Geschwader in der Mitte zwischen der Küste und der Amak-Insel auf die Ussuri-Wucht zufahren, unter dem Bereich des Hauses des Oberhauptmanns. Um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags eröffnete der Feind das Feuer. Da den britischen Schmäler und wahrscheinlich die Männer einer Flotte „Kiano“ und „Yamato“, die Namen der anderen Schiffe sind unbekannt.

Über den Erfolg oder Mißerfolg der Beschießung schweigt sich das Telegramm leider vollständig aus. Der Port Arthur ist es zufolge geworden; vielleicht weil die Kette von der Seezeit anstrengt, oder unerwartbar erschien hat. Mit Wladislawot, dessen Flotte sich ja auf hoher See in den nord-koreanischen Gewässern befindet soll, kostet man eher zum Sieg zu kommen.

## Aus Port Arthur

wird von Flüchtlingen berichtet, die Arbeiten auf dem Deck, wo der „Yakuraw“ repariert werden sollen, seien eingestellt. Der fremde Ingenieur, der den „Kurotsch“ herstellen wollte, verlässt Port Arthur, nadem der Verlust verhindert ist. Es bestätigte sich, daß die Beschießungen von Port Arthur durch verdeckte Matrosen vom russischen Kreuzer „Worina“ gegen Mittag bis gegen 10 Uhr zwischen der Küste und der Amak-Insel auf die Ussuri-Wucht zufahren, unter dem Bereich des Hauses des Oberhauptmanns. Um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags eröffnete der Feind das Feuer. Da den britischen Schmäler und wahrscheinlich die Männer einer Flotte „Kiano“ und „Yamato“, die Namen der anderen Schiffe sind unbekannt.

Ein Interview mit Kurino.

Der frühere japanische Gesandte in Petersburg Kurino ist, auf seiner Rückreise nach Berlin und Paris, in Kopenhagen über die Ausichten eines eventuellen Weltkriegs befragt worden. Kurino antwortete, daß es sehr wahrscheinlich sei, daß diese Frage Regenbogen interessiert, weil die Situation für Dänemark eine sehr schwierige werden könnte, wenn ein Krieg zwischen Russland und England ausbrechen würde. Er sieht durchaus keine solche Gefahr. Von großem Interesse waren die Auslastungen Kurinos über die Frage, ob wohl China die Neutralität aufrecht erhalten werde.

Kurino meinte nicht, daß China die Gelegenheit benutzen werde, um mit Russland abzuschließen, und er hoffte es nicht. Die Meinung gewisser Kreise in China ist wohl gegen Russland zugewandt, aber die großen Schichten der Bevölkerung kennen keinen Unterschied zwischen Russen und anderen Europäern; sie ist erfreut, nur der Begriff „Aremde“.

Eine Erhebung der Chinesen gegen die Russen könnte sehr leicht eine Erhebung gegen alle Europäer und entgegengesetzte Fronten zur Folge haben. Auf die Frage, ob es wahrscheinlich sei, daß eine starke Antagonistik der Koreane gegen die Japaner besteht, antwortete Kurino, daß wohl in Korea zwei Parteien existieren, wovon die eine antispanisch sei, weil sie für die Selbständigkeit Koreas kämpft, während Japan sie gerade die Selbständigkeit Koreas sicherte, obwohl Japan seine Gefahr, weil die Koreane viel zu schlecht organisiert sind, um etwas Ernstes tun zu können.

## Landoperationen.

„Reuters Bureau“ meldet aus Inzai: Der Umsatz, der aus dem russischen Polen und Westkarpathienpartie Russland auszulöschen begannen, fortgesetzt werden, ferner, daß aus der Eisenbahnhütten alles einzige rollende Material entfernt wird und daß die Russisch-Chinesische Bank ihr Silber wechselt, scheint darauf hinzudeuten, daß die Russen den Platz zu räumen beabsichtigen. Die Russisch-Chinesische Bank traf Vorkehrungen, französische und

anderen Agenten die Wahrung ihrer Interessen zu übertragen. In hier eingetroffenen russischen Privatbriefen heißt es, daß bei dem jüngsten Angriffennoch auf koreanischen Gebiete zwischen dem Jalu und Yenjang die Russen die Japaner mit überlegenen Streitkräften geschlagen, aber sehr schwere Verluste erlitten haben. Nach diese Nachrichten scheinen in letzteren, daß die Russen die russischen Streitkräfte von den Küsteneplagen in das Innere vertrieben, um die entscheidenden Schläge am Jalu herzuführen.

## Japanische Landungen.

\* London, 7. März. (Tel.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ telegraphiert aus Tschiu von Ihnen: Ich kann Ihnen von Tschiu und Pjöngjang, wo große Vorbereitungen für das Anmarschieren der japanischen Truppen getroffen werden sind. Die letzte Abteilung Japaner ist schon dort. Die Hauptstadt mit dem Generalstab soll in der nächsten Woche eintreffen, doch höre ich, werde kein Generalstab unternommen werden, bis 100 000 Mann in Pjöngjang eingeschlossen sind.

## Weitere Nachrichten.

\* London, 7. März. (Tel.) „Daily Chronicle“ meldet aus Tokio, Russland habe China zu verschiedenen gegeben, daß es keine Truppen über die Sinaikai-Tschaujang hinunter lassen dürfe. Insoldesten würden die russischen Truppen wahrscheinlich bei Jungping halt nehmen. „Standard“ meldet aus Tschiu von Ihnen: 300 Mann russischer Truppen begleiten die Eisenbahnhütten. Russland und unterwarf alle Telegramme des Generals. — Da Wieden und Telegraph der Russischen Regierung gehören und Russland selbst vom Russland, also auf neutralen Gebiete liegt, ist dieses Vorgehen unbedingt. — „Standard“ meldet aus Söd, daß die letzten 22 verdeckten Matrosen vom russischen Kreuzer „Worina“ durch das Hospital in Tschiu auf den Dampfer „Kowalew“ des japanischen Kriegs Kreuzes gebracht werden, um nach Japan befördert zu werden.

## Ein Interview mit Kurino.

Der frühere japanische Gesandte in Petersburg Kurino ist, auf seiner Rückreise nach Berlin und Paris, in Kopenhagen über die Ausichten eines eventuellen Weltkriegs befragt worden. Kurino antwortete, daß es sehr wahrscheinlich sei, daß diese Frage Regenbogen interessiert, weil die Situation für Dänemark eine sehr schwierige werden könnte, wenn ein Krieg zwischen Russland und England ausbrechen würde. Er sieht durchaus keine solche Gefahr. Von großem Interesse waren die Auslastungen Kurinos über die Frage, ob wohl China die Neutralität aufrecht erhalten werde.

Kurino meinte nicht, daß China die Gelegenheit benutzen werde, um mit Russland abzuschließen, und er hoffte es nicht. Die Meinung gewisser Kreise in China ist wohl gegen Russland zugewandt, aber die großen Schichten der Bevölkerung kennen keinen Unterschied zwischen Russen und anderen Europäern; sie ist erfreut, nur der Begriff „Aremde“.

Eine Erhebung der Chinesen gegen die Russen könnte sehr leicht eine Erhebung gegen alle Europäer und entgegengesetzte Fronten zur Folge haben. Auf die Frage, ob es wahrscheinlich sei, daß eine starke Antagonistik der Koreane gegen die Japaner besteht, antwortete Kurino, daß wohl in Korea zwei Parteien existieren, wovon die eine antispanisch sei, weil sie für die Selbständigkeit Koreas kämpft, während Japan sie gerade die Selbständigkeit Koreas sicherte, obwohl Japan seine Gefahr, weil die Koreane viel zu schlecht organisiert sind, um etwas Ernstes tun zu können.

Die Erinnerung an letzteres entlockte ihm sogar ein aufreizendes Lächeln, und da ihm der Major nicht gleich antwortete, fragte er noch schriftlich dagegen:

„Ich habe aber diesen Bummler von Kapitän, der da glaubt, daß das Ussuri-Umfang seltsam wegen da sei, gehörig auf die Strände geschnellt. Wenn ich noch einmal mit ihm fahren sollte, wird er es wohl von Anfang an nicht einschätzen lassen, wie schwierig es ist, die Abnahmestellen nach seinem persönlichen Gutachten zu bestimmen — dem ist durch meine Erfahrungen kein Atrevel ein Regel vorgefertigt.“

Der Major hatte Kurino, ohne eine Waffe zu verzieren, ausreden lassen. Nun versuchte er aber doch von verdeckter Hinterkeit über sein Geschäft, und nur schwer seinen Ernst bewahrte.

„Sie soll ich das verstehen?“ — interpellierte ihn Herr von Höchstädt, als kam in die Höhe rastend.

„Ganz einfach“ — entgegnete der Major gelassen, „ich will damit sagen, daß die Jugend solche, doch nur von der Elternschaft distanzierte, Bedenken leichter schafft, und daß das Ussuri-Umfang da sei, gehörig auf die Strände geschnellt. Wenn ich noch einmal mit ihm fahren sollte, wird er es wohl von Anfang an nicht einschätzen lassen, wie schwierig es ist, die Abnahmestellen nach seinem persönlichen Gutachten zu bestimmen — dem ist durch meine Erfahrungen kein Regel vorgefertigt.“

„Sie werden für Ihren Rat“ — dankte ihm der Major erneut — „die ich aber diesen kulturellen Ballast“ von mir schützte, müßte ich doch eine Überzeugung haben, daß Menschen doch dafür einzutauschen. Meine bislangen Erfahrungen...

„Sie werden für Ihren Rat“ — dankte ihm der Major erneut — „die ich aber diesen kulturellen Ballast“ von mir schützte, müßte ich doch eine Überzeugung haben, daß Menschen doch dafür einzutauschen. Meine bislangen Erfahrungen...

„Die wollen nicht, daß Sie davon wissen, wie mir gleichzeitig mit dem Ussuri-Umfang mitgespielt wurde“ — fing der Major an, zu dem jungen Menschen zu sprechen, der sich nicht leicht machen ließ.

„Sie werden für Ihren Rat“ — dankte ihm der Major erneut — „die ich aber diesen kulturellen Ballast“ von mir schützte, müßte ich doch eine Überzeugung haben, daß Menschen doch dafür einzutauschen. Meine bislangen Erfahrungen...

„Sie werden für Ihren Rat“ — dankte ihm der Major erneut — „die ich aber diesen kulturellen Ballast“ von mir schützte, müßte ich doch eine Überzeugung haben, daß Menschen doch dafür einzutauschen. Meine bislangen Erfahrungen...

## Seuilleton.

### Ein angenehmes Erbe.

Roman von Victor von Meissner.

Redaktion: K. H.

Der Vater hingegen freute sich innerlich; da es ihm aber darum zu tun war, Frieden und nur Frieden zu finden, so beeilte er sich, die höhere Wille zu vergessen. „Wie Sie das hätten wollen, ist natürlich Ihre eigene Sache, mein bester Herr von Höchstädt“ — sagte er deshalb mit freundlicher Ironie — „im übrigen deutet sich der Herr von Höchstädt sehr ehrlich und ehrlich in sein Inneres versteckt und ohne jeden Nebengang, nur um ihn plötzlich zu überrumpeln, fragte er:“

„Zögern Sie einmal, wie erklären Sie sich die ganz unmotivierte Unfähigkeit der Deutschen gegen mich und meine Anordnungen?“

„Ich will bei dieser herausfordernden Frage mehr als der Vater erkennen, und um dieselbe möglichst zu mildern, begann er erklärend hinzuzulegen:“

„Der Herr Vater wird schon verstanden haben, wie ich es meine“ — unterbrach ihn der Vater scharf.

„Ich weiß nur eins, und zwar: „Dass diese Auffassung in Ihrer Bildung existiert“ — entgegnete der Vater, der noch immer zur Gelassenheit antrat.

„Wenn Sie das wissen, dann wäre es doch Ihre Pflicht, diese verbrecherischen Sünden auf den rechten Weg zu führen“ — brummte der Vater ingrimmig — „von nun an soll es nur mehr Brüder und Schwestern geben — soziale und moralische — gegen alle, die sich mir in den Weg stellen.“

„Das wäre zu weit gegangen“ — hielt ihm der Vater mit dem Gedanken, daß er es ebenso leicht wie schwer schafft, dem Vater zu widersetzen.

„Sie werden für Ihren Rat“ — dankte ihm der Major erneut — „die ich aber diesen kulturellen Ballast“ von mir schützte, müßte ich doch eine Überzeugung haben, daß Menschen doch dafür



gehaltene  
wurde  
zustand ein-  
stellung,  
legen und  
die Stadt  
Straten.  
hat das  
Soldaten  
etwa vierfach  
verloren,  
wurden  
hätten,  
jeden  
jeden  
Kunst  
verlangt  
auch zu  
Elemente,  
Soldaten

### Orient.

\* Balkanwirren. Die Zahl der aus dem Sandstaubkriege (Bulgarie) nach dem Frieden ausgewanderten Bulgaren beträgt, wie man uns aus Konstantinopel berichtet, nach Angaben der Kreise des Generalstabes ungefähr 6000 Familien. Über die Zahl der aus dem Sandstaubkrieg (Bulgarie) Emigranten liegen keine genauen Erhebungen vor; und werden dieselben auf etwa 4000 Individuen geschätzt. Man beweist in den erwähnten Kreisen, daß diese Auswanderer ohne eine sichere Garantie sich zur Rückkehr bewegen lassen werden. Ein nicht unbedeutender Teil dieser Bulgaren, welcher bereits im Ausland verhüttung gefunden hat, werden jedoch trotz verbleiben.

### Amerika.

Mormonenstaat. New York, 6. März. Der Mormonen-Präsident Smith erklärte, zwischen dem göttlichen und dem weltlichen Geist wähle er das letztere. Diesen gleichgelten seien die ihm gewordenen Schenken, welche für die ganze Kirche gelten. Die 300000 Mormonen haben zusammen 33 Frauen und 200 Kinder.

\* Flottenfrage. Washington, 6. März. In der gestrigen Sitzung des Senats präsentierte Senator Davis, der die Vermehrung der Flotte befürwortete, einen Erfolg Chamberlain's in der Diskussion. Die anderen europäischen Nationen werden auch Schritte ergreifen, um sich gegen die Vereinigten Staaten zu schützen; dann werde man einer größeren Flotte bedürfen. Welche der beiden kriegerischen Mächte in Ostasien den Sieg erringen möge, die Vereinigten Staaten müßten mit Rat gefragt werden. Sie werden darauf bestehen, ihre Interessen berücksichtigt zu sehen, bevor China aufgeteilt werden könnte. Hat die Vereinigten Staaten bei einer großen Flotte notwendig.

## Lehrte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Z. Dresden, 7. März. Die Erste Kammer erwarb sich die Abstimmung in ihrer heutigen Sitzung das Votiergesetz. Die Beschlüsse dieser Kammer müssen von denen der Zweiten Kammer sofort ab, als mehr die grundlegenden Bestimmungen prächtig gefehlt und die Strafen höher angelegt sind. In der Zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf über die Beleidigung veralteter Bestimmungen des Landestrafrechts noch Vorlage angenommen.

\* Berlin, 7. März. Der Kaiser hörte heute die Vorträge des Reichstagsablers, des Chefs des Zivilministeriums, des Haushaltungsministers, Grafen Wedell und des Finanzministers Kneibhaben.

\* Bremen, 7. März. Nach einer der Direktion des Norddeutschen Lloyd vom Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin angegangenen

Mitteilung wird die Tagesschnellzugverbündung zwischen Bremen, Hamburg und den wichtigsten Städten Süddeutschlands bereits im 8-jährigen Sommerfahrtplan zur Ausführung gelangen. Die Abfahrt des Zuges erfolgt von Hamburg gegen 7½ Uhr, von Bremen gegen 8½ Uhr vormittags, während der Zug in Frankfurt a. M. gegen 5 Uhr nachmittags und in Basel gegen 11 Uhr abends eintrifft. Die Rückfahrt erfolgt von Basel um 8 Uhr vormittags und von Frankfurt a. M. um 2½ Uhr nachmittags mit der Ankunft in Bremen gegen 10½ Uhr und in Hamburg gegen 11½ Uhr abends. Der Zug wird in der Weise durchgeführt, daß die eine Hälfte von Bremen, die andere von Hamburg abgeht. Von Hannover ab wird der Zug geschlossen bis Basel durchgeführt. Gleich wird in unmittelbarer Richtung verfahren. Durch einen besonderen Anschluß des Zuges über die Städte Elm-Gmunden wird auch ein Anschluß nach Bayern erzielt mit der Ankunft in München um 11 Uhr 20 Min. abends, während die Abfahrt von Würzburg um 8 Uhr 20 Min. vormittags erfolgt. Auch für die Verbindung von Hamburg und Bremen nach München ist die Einführung durchgehender Züge in Aussicht genommen.

fg. Köln, 7. März. (Eigene Meldung.) Der „Kölner Volks-Zeitung“ zufolge war Prinz Prosper Arenberg gestern früh aus der Ehrenwürdigen Heilanstalt zu Arnsberg entlaufen.

\* Stuttgart, 7. März. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge richtete der König auf die Nachricht von dem Ableben des Grafen Waldersee ein herziges Beileidtelegramm an die Stadt Waldersee. An der Beisetzung wird des Kommandierenden Generals Hugo mit einer Ablösung des württembergischen Armee-Korps teilnehmen.

\* Paris, 7. März. Es verlautet, der Marineminister habe die Überzeugung gewonnen, daß die Veröffentlichungen des „Mugro“ über die Abfahrt des Kreuzers „Zulu“ nach Andoshima fehlerhaft auf den Seeoffizieren von Toulon. Admiral Bénaimé, sondern auf einen untergeordneten Offizier und Beamten zurückzuweisen, und unter diesen Umständen von jeder Mahnregel absehen.

\* Paris, 7. März. Die Ausbebung der Beschädigungen, die der Panzerkreuzer „Sölden Gambetta“ am 1. März bei seiner Überfahrt aus dem Hafen von Toulon erlitten hatte, wird bis Mitte Juni dauern.

\* Petersburg, 7. März. (Russ. Telegraphagentur.) Durch die getrige Beschreibung sind hier nirgends ernsthafte Beschädigungen angerichtet worden. Bei dem Schußausbruch eines Handwerkers, das von dem Geschob aus einem 12-pfundigen Geschütz durchschlagen wurde, wurde eine Frau getötet. In die Wohnung des Obersten Schouw drang ein Geschob ein und explodierte dort, nachdem es ein Zimmer durchdrungen hatte. Die Schußwunde, welche unverletzt blieb, rief, ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, man möge die Fahne aus dem Hause richten, was dann die Gattin des Kommandeurs in Gemeinschaft mit einem Soldaten ausführte. Ein Geschob platzte im Hof des Marinestamms, wodurch ein Matrosen leicht verletzt wurden. Sohn wurde niemand verletzt. Heute ist nirgends ausgebrotchen. Die russischen Batterien haben das feindliche Feuer wegen der zu großen Entfernung und ferner aus dem Grunde nicht erwidert, weil man den Feind nicht ohne Not die Lage derart verdecken wollte. Es wird angenommen, daß das japanische Geschwader aus einem Panzerkrieg, vier gepanzerten und zwei unpanzerten Kreuzern bestand.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Schiedt in Leipzig.

truppen. — In Swakopmund ist Mangel an Arbeitern vorhanden, der die Rekonstruktion der Truppen und die Lebensmittelzufuhr erschwert. Die Eisenbahn führt aufwärts mit überladenen Gütern, die für die ganze Strecke 4 Tage brauchen. Valdige militärische Operationen sind nicht vorauszusehen, da man die Ankunft der in Argentinien gefaulten Werke abwartet will, die noch anderthalb und beidhalb werden müssen. Die Riegelführung ist schwierig und langwierig, weil der Gegner in den Bergen mit Wasserstellen eine starke Stellung findet; er hat vermutlich seine Hauptstärke in dem Gebiete der Etjoberge bis Waterberg. Major Etteroff marct daher, bis ein geeigneteres Vorgerück möglich ist. — Bei dem 10 Stunden Gefecht am 25. Februar dürfte der Gegner sich verloren haben. Die Verbündeten von Omaruru sind nach Karibib, die Verbündeten aus dem Geleit vom 25. Februar nach Omaruru gebracht worden, wo die militärischen Operationen vorgenommen werden. — Bei meiner Durchfahrt durch das Tal des Flusses Khan erfuhr ich, daß die dort beschäftigten Herero einen Rückzug nach gemacht hätten. Unsere Soldaten wollten sie zusammen mit den übrigen Herero einfangen, aber die letzteren verloren ebenfalls zu fliehen, worauf die Soldaten 18 davon erschossen. Nur ein Herero wurde wieder eingekappt. Infanteristen nutzten gehörig die Arbeit an der Bohrtreide, die das Personal der Eisenbahn für die Regierung leistete, eingesetzt werden. — Die Bahngewaltung ländigte an, daß sie bis zum 14. März keine Privatgüter annehmen.

### Der russisch-japanische Krieg.

fg. Petersburg, 7. März. (Russ. Telegraphagentur.) Durch die getrige Beschreibung sind hier nirgends ernsthafte Beschädigungen angerichtet worden. Bei dem Schußausbruch eines Handwerkers, das von dem Geschob aus einem 12-pfundigen Geschütz durchschlagen wurde, wurde eine Frau getötet. In die Wohnung des Obersten Schouw drang ein Geschob ein und explodierte dort, nachdem es ein Zimmer durchdrungen hatte. Die Schußwunde, welche unverletzt blieb, rief, ohne die Geistesgegenwart zu verlieren, man möge die Fahne aus dem Hause richten, was dann die Gattin des Kommandeurs in Gemeinschaft mit einem Soldaten ausführte. Ein Geschob platzte im Hof des Marinestamms, wodurch ein Matrosen leicht verletzt wurde. Sohn wurde niemand verletzt. Heute ist nirgends ausgebrotchen. Die russischen Batterien haben das feindliche Feuer wegen der zu großen Entfernung und ferner aus dem Grunde nicht erwidert, weil man den Feind nicht ohne Not die Lage derart verdecken wollte. Es wird angenommen, daß das japanische Geschwader aus einem Panzerkrieg, vier gepanzerten und zwei unpanzerten Kreuzern bestand.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Schiedt in Leipzig.



Loose ausgewogene Hafergrütze  
ist niemals Quaker Oats. Nur die  
geschlossenen, gelben Packets mit  
der Quaker Schutzmarke enthalten  
die echte Ware, schützen dieselbe  
vor Staub und Unreinlichkeit, und  
erhalten die hervorragende Qualität

**Quaker Oats**

## Türk & Pabst's

Frankfurt 9 M. Räumlich bekannt  
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.  
Bei Bedarf geliehen eine appetitliche Delicacy.

### Spieldaten der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:  
Dienstag, den 8. März 1904:  
67. Abonnement-Vorstellung 8. Seite, weiß:  
Schauspiel des Großen Kammerängers Herrn Hans Gläser.  
*Carmen.*  
Oper in 4 Akten. Musik von G. Bizet.  
(Opern-Preis). (Beginn 7 Uhr.)  
Ulrich Theater:  
Dienstag, den 8. März 1904:  
*Rose Bernd.*  
Schauspiel in 5 Akten von Herrn Hauptmann.  
Beginn 7½ Uhr.

### Spieldaten des Leipziger Schauspielhauses.

Dienstag, den 8. März, abends 7½ Uhr:  
*Ehrsame Leute.*  
Komödie in 4 Akten von Robert Koch.

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pf.

## August Dachs,

Spezial-Geschäft für seine Herren-Bekleidung.

Gegründet 1870. Hainstraße 6, I., Telefon 2668.  
beeindruckt den Eingang der feinsten englischen und deutschen Stoffneuheiten anzusegnen und hält sich dem wohlhabenden Publikum bestens empfohlen.

Wir offerieren billigst in bester Ware direkt ab Werkstatt oder frei Gelass resp. Hof:  
**Gebrochene Koke** — westfälische — für Zentralheizungen,  
**Schmelzkoke** — westfäl., sächs. u. schles. — für Giessereien,  
**Anthracit-Kohlen** — westfälische u. englische — für Dauerbrandöfen,  
sowie alle Sorten  
**Stein- und Braunkohlen, Brikets und Gaskoke**  
für Hausbrand und Fabrikbedarf.

**C. Hoffmann-Ebeling & Co.,**  
Leipzig, Emilienstraße 21. Fernsprecher 2062.

## Friedr. Wilh. Krause,

Katharinenstraße 6,  
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Sachsen,  
Sr. Königl. Hoflieferant des Großherzogs von Sachsen-Weimar,  
Sr. Hoflieferant des Herzogs von Anhalt und  
Sr. Hoflieferant des Herzogs von Sachsen-Altenburg,  
empfohlen in vorzüglichster Qualität.

### Prima Holländische Austern

— schwere Sortierung —

### Royal Whitstable Natives Austern,

das Beste, was es gibt.

### Prima Astrachaner und Beluga-Caviar,

Hummer, lebend und frisch gekocht.

### Mein Weinrestaurant und Frühstückstube

partitur und L. Etage

halte ich dem gelesnen Publikum angelegetest empfohlen.

Gewissenhaft Anfertigung sämtlicher  
Angestellte nach ärztlicher Vorschrift

Optisches Institut

Curt Hegewald,

2. Hohe Straße 2.

Große Auswahl vorzügl. Brillen u. Klemmer in allen Fassungen  
mit zur besten Rathenower und Kristall-Gläsern, Barameter,  
Thermometer, Reissnäpfe, Theater- und Reisegläser, Lupen,  
Lorgnetten etc. zu schönem Preise.



Bei Hagenmüller u. Blattmachth  
**Tarragona Port.**  
Max Heinrich, 2d. 8878. Tel. 2000.

## Elektrische Kuren,

wirksamster  
als alle anderen Kurarten. Grossartige Erfolge.  
Selbstheilungskur. Apparate  
durch mich zu bestellen.

Man verlangt Prospekte. —

J. G. Brockmann,  
Leipzig, Rossmarkt 18.

Gedächtnis-Hilfe! Gedächtnis gratis.  
A. Böcken, Leipzig-Gaußsch. Löffel 10.

Gardinen.

Während der Vorstellungen befindet sich  
mein Geschäft Rossmarkt 3, Tr. C.  
Specialgeschäft  
Marie verw. Reichelt.

Möchten Sie einen guten, dauerhaften  
Vorhang für Ihr Zuhause  
zur Hälfte des jüngsten Preises,  
dann benennen Sie den sich jetzt befindenden  
Geldbeutelstafel bei

Walter Schmidt, Elisenstr. 28, E. 2.

Langjährige

Pianoforte-  
Fabrik und Lager  
Leipzig, Sophiestr. 43.

Erstklassiges  
Fabrikat,  
mäßige  
Preise,  
einfache  
Bedingungen.

Garnitur.

Gardinen.

Während der Vorstellungen befindet sich  
mein Geschäft Rossmarkt 3, Tr. C.  
Specialgeschäft  
Marie verw. Reichelt.

Möchten Sie einen guten, dauerhaften  
Vorhang für Ihr Zuhause  
zur Hälfte des jüngsten Preises,  
dann benennen Sie den sich jetzt befindenden  
Geldbeutelstafel bei

Walter Schmidt, Elisenstr. 28, E. 2.

Langjährige

Pianoforte-  
Fabrik und Lager  
Leipzig, Sophiestr. 43.

Erstklassiges  
Fabrikat,  
mäßige  
Preise,  
einfache  
Bedingungen.

Garnitur.

Gardinen.

Während der Vorstellungen befindet sich  
mein Geschäft Rossmarkt 3, Tr. C.  
Specialgeschäft  
Marie verw. Reichelt.

Möchten Sie einen guten, dauerhaften  
Vorhang für Ihr Zuhause  
zur Hälfte des jüngsten Preises,  
dann benennen Sie den sich jetzt befindenden  
Geldbeutelstafel bei

Walter Schmidt, Elisenstr. 28, E. 2.

Langjährige

Pianoforte-  
Fabrik und Lager  
Leipzig, Sophiestr. 43.

Erstklassiges  
Fabrikat,  
mäßige  
Preise,  
einfache  
Bedingungen.

Garnitur.

Gardinen.

Während der Vorstellungen befindet sich  
mein Geschäft Rossmarkt 3, Tr. C.  
Specialgeschäft  
Marie verw. Reichelt.

Möchten Sie einen guten, dauerhaften  
Vorhang für Ihr Zuhause  
zur Hälfte des jüngsten Preises,  
dann benennen Sie den sich jetzt befindenden  
Geldbeutelstafel bei

Walter Schmidt, Elisenstr. 28, E. 2.

Langjährige

Pianoforte-  
Fabrik und Lager  
Leipzig, Sophiestr. 43.

Erstklassiges  
Fabrikat,  
mäßige  
Preise,  
einfache  
Bedingungen.

Garnitur.

Gardinen.

Während der Vorstellungen befindet sich  
mein Geschäft Rossmarkt 3, Tr. C.  
Specialgeschäft  
Marie verw. Reichelt.

Möchten Sie einen guten, dauerhaften  
Vorhang für Ihr Zuhause  
zur Hälfte des jüngsten Preises,  
dann benennen Sie den sich jetzt befindenden  
Geldbeutelstafel bei

Walter Schmidt, Elisenstr. 28, E. 2.

# Kalliope-Musikwerke-Aktiengesellschaft, Leipzig.

Aktiva. General-Bilanz per 31. Dezember 1903.

Passiva.

|   | A        | A         | A  | A | A | A | A | A | A | A | A |
|---|----------|-----------|----|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grundstücks-Konto.  |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 1%  |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 339.665  | —         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 325.215  | —         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 1%  |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 88.208   | 40        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 11.160   | —         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Begang  |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 10%   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 29.426   | 40        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 1.043    | 40        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 10%   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 17.640   | —         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 1.188    | 75        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 10%   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 17.882   | 75        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 1.292    | 25        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 10%   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 10.254   | 29        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 2.942    | 31        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung auf Wertigung im<br>Gebrauch im Betrage von<br>A. 920.000 50% |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 12.496   | 60        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 4.648    | 44        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 15%   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 18.738   | 59        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 9.800    | 59        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 15%   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 60.000   | —         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 8.089    | 50        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 15%   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 10.214   | 50        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung des Anteils pro<br>100%                                       |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 2.132    | 50        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 2.132    | 50        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 100%  |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 2.132    | 50        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung 100%  |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 2.132    | 50        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung der Beteiligung-Konto.  |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 500      | —         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 378      | 50        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung für Nachrechnung  |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 578      | 50        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Widerrufung des Anteils pro<br>100%                                       |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 147.363  | 33        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 84.708   | 38        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Bilanz  | 1.06.642 | 65        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben.   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 46.972   | 56        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 28.561   | 48        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben.   |          |           |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 372.730  | 47        |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
|   | A        | 1.356.725 | 81 |   |   |   |   |   |   |   |   |

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1903. Credit.

|   | A      | A       | A  | A | A | A | A | A | A | A | A |
|---|--------|---------|----|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gehalts-Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Gehalts-, Heiz- u. Heizausgaben,<br>Kosten-, Ausgaben, Ritter-<br>und Weiß-Berthezung . |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Obligationen-Guthaben-Konto.  |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto .  |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 97.371 | 54      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Anfang 1903   | 77.700 | 56      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 25.000 | —       |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 250    | 25      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 16.380 | 68      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 8.926  | —       |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 8.943  | 40      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 1.782  | 25      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 4.648  | 44      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 2.900  | 59      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 10.214 | 50      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 2.132  | 50      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 58.816 | 68      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Guthaben-Konto.   |        |         |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
| Ende 1902   | 64.960 | 60      |    |   |   |   |   |   |   |   |   |
|   | A      | 245.528 | 81 |   |   |   |   |   |   |   |   |

Leipzig, den 9. Februar 1904.

# Kalliope-Musikwerke-Aktiengesellschaft

## Der Vorstand

Wacker Bock

Der vorliegende Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ertragmäßig geführten Büchern der Kalliope-Musikwerke-Aktiengesellschaft in Leipzig übereinstimmend gefunden.

Richard Klepsch

beim Königlichen Landgericht zu Leipzig bestellter Sachverständiger für kaufmännische Geschäftsführung und vom Rate der Stadt Leipzig bestellter Richter des Finanzgerichts.

Der Dividendenfonds Nr. 6 unserer Aktie gelangt von heute ab mit

8% — Wif. 80.— pro Aktie

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Tresden in Tresden, sowie zur Rechnung.

Leipzig, den 5. März 1904.

# Kalliope-Musikwerke-Aktiengesellschaft

## Der Vorstand

Wacker Bock

Wir haben hiermit bekannt, daß der

## Aufsichtsrath unserer Gesellschaft

aus folgenden Mitgliedern besteht:

Herr Kommerzienrat Henri Palmié in Dresden, Sachsenher.

Herr Rechtsanwalt Dr. Hans List in Leipzig, Sachsenher.







Stanbelemn IV.

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| Ku f f e s o : Winter, August, Schneider, mit Ael, Minna<br>Selma, in 2. Lindenau. — Hildebrandt, Gustav Ernst, Maurer<br>in 2. Plagwitz, mit Jenzsch, Marie Anna, in 2. Kleinischoder.<br>— Rebius, Carl Otto, Handarbeiter, mit Billa, Eva, in 2.<br>Lindenau. — Wehner, Paul Arthur, Fabrikarbeiter, mit<br>Lidom, Hedwig Anna, Euse, in 2. Kleinischoder. — Albigus,<br>Ernst Adolph, Tischler in Leipzig, mit Vogel, Minna Emilie,<br>in 2. Kleinischoder. — Orlamünde, Ernst Eduard, Barber<br>in Leipzig, mit Paul, Bertha Helene, in 2. Kleinischoder. —<br>Heimke, Carl Ernst Christian, Modellmischer, mit Luise,<br>Pauline Minna, in 2. Lindenau. — Glas, Johann Andreas,<br>Schaffertfischer in 2. Plagwitz, mit Schilling, Marie Victoria,<br>in 2. Lindenau. — Börner, Friedrich Hermann, Fabrikarbeiter,<br>mit Fischer, Anna Frieda, in 2. Plagwitz. — Schad, Eduard<br>Adam, Tischler in 2. Plagwitz, mit Engwicht, Maria Bertha<br>Louise, in Leipzig. — Leibnitz, Otto Paul, Schmid in 2.<br>Lindendorf, mit Heine, Bertha Emma, in 2. Plagwitz. —<br>Gießner, Hugo Adolf Arthur, Eisenbahnarbeiter, mit Woll, Marie<br>Franziska, in 2. Lindenau. — Habel, Friedrich Wilhelm Georg,<br>Gefäßfertiger in 2. Schleukirch, mit Ned, Selma Anna,<br>in Leipzig. — Richter, Emil Hermann, Schlosser in 2. Lin-<br>denau, mit Reichardt, Anna Martha, in 2. Schleukirch. —<br>Ritter, Gustav Emil, Tischler in 2. Plagwitz, mit Götsmann,<br>Emma Clara, in Leipzig. — Sturm, Heinrich Hermann<br>August, Handarbeiter, mit geb. Werde, geb. Quast, Emilie<br>Selma, in 2. Lindenau. — Oberhardt, Karl Hermann Franz,<br>Eisenbahnarbeiter, mit Schmidt, Ernestine Anna, in 2. Lindenau.<br>— Seifert, Gustav Hermann, Kästnermeister, mit Seifert, Bertha<br>Alo, in 2. Lindenau. — Kunze, Paul Otto, Kaufmann und<br>Postfrist in Hamburg, mit Ren, Anna, in 2. Plagwitz. —<br>Morgner, Bruno Otto, Buchhalter in Leipzig, mit Sophie<br>Martha Anna Anna, in 2. Plagwitz. — Hellwig, Johann August<br>Pöhlmer, Schuhmacher, mit Roser, Rosine Meta Margarethe,<br>in 2. Kleinischoder. — Traxl, Gustav Martin, Lehrer, mit<br>verm. Wendisch, geb. Traxler, Ella Martha, in 2. Lindenau.<br>— Seibersch, Paul Max, Märtshelfer, mit Müller, Selma | Robert Richard, Oberzeichnermeister 2., 2. Schleukirch. — von<br>Vulon, Ernst Paul Ferdinand, Radfahrradfabrikator 2., 2.<br>Schleukirch. — Steinbeis, Paul Robert Albert, Glaser 2.<br>2. Schleukirch. — Eilenstadt, Karl Kurt, Radfahrradfabrikator 2.<br>2. Plagwitz. — Hebeleit, Georg, Geschäftsführer 2.<br>2. Schleukirch. — Schulz, Friedrich Wilhelm, Schlosser 2.<br>2. Plagwitz. — Petru, Franz Ferdinand, Fabrikarbeiter 2.<br>2. Kleinischoder. — Wart, Karl Ernst, Handarbeiter 2.<br>Lindenau. — Schlechta, Albin Reinhard, Kürschner 2.<br>2. Lindenau. — Müller, Robert Emil, Kürschnermeister 2.<br>Plagwitz. — Blech, Hermann Gustav, Spinnerei 2. 2. Klein-<br>ischoder. — Spel, Friedrich Wilhelm Adolf, Maurer 2. 2.<br>Plagwitz. — Lier, Johann Karl Conrad, Deutzer 2. 2. Klein-<br>ischoder. — Herrmann, Georg Friedrich, Schuhmacher 2. 2.<br>Kleinischoder. — Lange, Friedrich Carl, Schuhmacher 2. 2.<br>Lindenau. — Förster, Ernst Oscar, Tischler beim Weberei-<br>werk 2. 2. Kleinischoder. — Rückmann, Heinrich Richard<br>Karl, Arbeit 2. 2. Lindenau. — Müller, Max Hugo, Was-<br>serebender 2. 2. Kleinischoder. — Simpol, Heinrich Wilhelm<br>Richard, Bodenmauerbauer 2. 2. Plagwitz. — Hans, Carl<br>Alfred, Landwirtschaftsbeamter 2. 2. Kleinischoder. — Vogt,<br>Friedrich Albert, Arbeiter 2. 2. Plagwitz. — Salzmann,<br>Hans Wilhelm Heinrich, Gefäßfertiger 2. 2. Lindenau. —<br>Cuez, Friedrich Gustav Albert Oskar, reis. Kaufmann 2.<br>2. Lindenau. — Freydel, Wilhelm Joseph, Schuhmacher 2.<br>2. Lindenau. — Dettmar, Auguste, Schuhmacherin 2.<br>2. Plagwitz. — Doppe, Johann Heinrich August, Schuhmacher<br>2. 2. Kleinischoder. — Thorndt, Carl Hermann, Maschinendre-<br>ißer 2. 2. Plagwitz. — Kühs, Friedrich Gustav Richard,<br>Schlosser 2. 2. Kleinischoder. — Cela, Heinrich Friedrich,<br>Tischler 2. 2. Lindenau. — Genglich, Anna Heinrich, Schän-<br>kwierts 2. 2. Lindenau. — Erler, Wilhelm Robert, Gläs-<br>arbeiter 2. 2. Lindenau. — Petrus, Carl Johann, Hand-<br>arbeiter 2. 2. Kleinischoder. — Rüthing, Heinrich Emil,<br>Fabrikarbeiter 2. 2. Kleinischoder. — Zusammen 79 (ein-<br>heitlich 11 unehelichen). | 4. Strengang, Elisabeth Minna geb. Krause<br>5. Seipold, Pauline Emma geb. Brene<br>6. Vogel, Ferdinand Rudolf<br>7. Erdt, Emilie Marie geb. Fischer<br>8. Römer, Arthur Curt<br>9. Schleukirch, Schulz, Friedrich Wilhelm<br>10. Walther, Sophie Friederike geb. Reichhardt<br>11. Wolke, Wilhelm Otto<br>12. Horn, Paul Alfred<br>13. Weibel, Lazarus<br>14. Schramberg, Helene Erna<br>15. Kirschhoff, Wilhelm Albert<br>16. Wehr, Johann Andreas Hermann<br>17. Dörfel, Friedrich Ernst | 2. Lößnig, Haasepastore 18.<br>2. Holzen, Eisenbahnsitz 85. +<br>2. Lindenau, Kämmelstr. 14. +<br>Lindenthalstr. 4.<br>Handelsmeister 37.<br>Blaustädter Strasse 1.<br>Schneiders im Erzgebirge.<br>Schnellplay 8.<br>Lindenthalstr. 4.<br>Gitternach 86.<br>Lennéstr. 29.<br>Königstraße 23. +<br>Königstraße 23. +<br>Leipzig, ohne bestimmte Wohn. § 38 8 13 |
| Zusammen 75 Todesfälle (einhließlich 6 Totgeburten). — Die mit + versehenen sind im alten Krankenhaus gestorben.  |   |   |   |
| Auswärts verstorbene und auf den liegenden Friedhöfen beerdigte Personen:   |   |   |   |
| Glaeser, Ferdinand, Gastwirt, 65 Jahre 1 Monat 16 Tage alt, starb am 2. März 1904 nachmittags 1/2 Uhr in der Hellersch-<br>ule zu Tönn.<br>Kühn, Friedrich Ernst, Werktheifer, 73 Jahre 4 Monate 10 Tage alt, starb am 3. März 1904 nachmittags 1/2 Uhr in der Hell-<br>erschule zu Tönn.   |   |   |   |
| <b>Standesamt II.</b>   |   |   |   |
| Art.  |   |   |   |
| 315   | 28.   | Wittenbecker, Erich Otto  | Braunies Sohn   |
| 316   | 28.   | Ein totgebarenes eheliches Mädchen  | 2. Raußstadt, Uhlenstraße 30.   |
| 317   | 28.   | Einföldel, Marie Elise  | — 4 14  |
| 318   | 27.   | Geißel, Magdalene Marie   | — — —   |
| 319   | 26.   | Großpler, Constanze Bobo Alfred   | 2. Sellerhausen, Schäfflerstr. 5.   |
| 320   | 27.   | Städig, Jakobina Friederike Maria geb. Foss   | 2. Steudnitz, Güterstraße 4.  |
| 321   | 27.   | Eia unehelicher Sohn  | 2. Steudnitz, Güterstraße 4.  |
| 322   | 28.   | Krämer, Friedrich Walter  | 2. Rieden, Radebergerstr. 9.  |
| 323   | 28.   | Schenker, Adolf Ernst Adolf   | 2. Rieden, Radebergerstr. 17.   |
| 324   | 29.   | Müller, Heinrich Walter   | 2. Rieden, Waldkirchestr. 6.  |
| 325   | 27.   | Ein totgebarenes eheliches Mädchen  | — — —   |
| Art.  |   |   |   |

Gesammt 75 Todesfälle (einschließlich 6 Totgeburten). — Die mit ? Bezeichneten sind im jüdischen Krankenhaus gestorben.

#### **Kündigte verstorben und auf den liegenden Friedhöfen beerdigte Personen**

Klüberer, Ferdinand, Gefwirt, 65 Jahre 1 Monat 16 Tage alt, starb am 2. März 1904 nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr in der Heilanstalt zu Tösen.  
Kühn, Friedrich Ernst, Waschhelfer, 78 Jahre 4 Monate 10 Tage alt, starb am 8. März 1904 nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr in der Heilanstalt zu Tösen.

### **Standesamt II.**

|      |   |                               |                                    |          |
|------|---|-------------------------------|------------------------------------|----------|
| Rev. | Wittenbecker, Erich Otto                          | Bremers Sohn                  | 2. Kreisstadt, Unterstraße 30.     |          |
| 316  | 26. Ein togeborenes eheliches Mädchen             | Baeharbäters Tochter          | —                                  | 4 14     |
| 317  | 26. Oelfräigkeit, Marie Anna                      | Kutschers Tochter             | 2. Sollchen, Schloßstr. 5.         | 1 1 2    |
| 318  | 27. Geißelgut, Margarete Marie                    | Kutschers Tochter             | 2. Steinfurp., Güterberger Str. 4. | 2 5 18   |
| 319  | 26. Gröppler, Constantin Hugo Alfred              | Kutschier                     | 2. Steinfurp., Lutherstraße 22.    | 2 5 18   |
| 320  | 27. Städigert, Johanna Friederike Maria gr. Bess. | Prokofjewitsch's Tochter      | 2. Steinfurp., Dötzstraße 4.       | 29 19    |
| 321  | 27. Ein unehelicher Knabe                         | Jalonschenskoffstausen's Sohn | 2. Steinfurp., Fuchsergenstr. 9.   | — 8 27   |
| 322  | 28. Krämer, Friedrich Walter                      | Kaufmanns Sohn                | 2. Steinfurp., Eichendorffstr. 17. | 1 11 27  |
| 323  | 28. Schenker, Rudolf Emil Wolff                   | Schuhmachers Sohn             | 2. Steinfurp., Weilandthofstr. 6.  | — 5      |
| 324  | 29. Ruhauer, Friedrich Walter                     | —                             | — 4 3                              |          |
| 325  | 27. Ein togeborenes eheliches Mädchen             | Markthellers Tochter          | 2. Kreisstadt, Burgstr. 30.        |          |
| Rev. | Reubert, Johanna Elsa                             | Habermüllers Tochter          | 2. Kreisstadt, Burgstr. 30.        | 11 6 14  |
| 327  | 29. Gündler, Anna Ida geb. Schröck                | Habermüllers Tochter          | 2. Sollchenstr., Schloßstr. 9a.    | 40 10 2  |
| 328  | 29. Bojag, Karl Paul                              | Markthellers Sohn             | 2. So., Johann Georg-Str. 7. †     | 1 9 25   |
| 329  | 29. Goettner, Ernestine Juliane Anna geb. Küthe   | Wachtmüllers Tochter          | 2. Steinfurp., Schloßstraße 2.     | 37 1 11  |
| 330  | 29. Ein uneheliches Mädchen                       | —                             | — † 2 — 16                         |          |
| Rev. | Weder, Marie Anna                                 | Bubbinbers Tochter            | 2. Sollchen, Wupper Str. 89.       | — 7 11   |
| 331  | 2. Schirmacher, Martha Anna Elisabeth             | Schäfers Tochter              | 2. Steinfurp., Rathausstr. 25.     | — 8 21   |
| 332  | 1. Kutschier, Friederike Sophie geb. Berger       | Steindorffscheitlers' Witwe   | 2. Steinfurp., Schloßstraße 8.     | 61 7 10  |
| 333  | 2. Neumann, Annie Pauline geb. Schmidt            | Kaufmanns Witwe               | 2. Kreisstadt, Eisenbahnstr. 3.    | 85 10 18 |
| 334  | 1. Bergmann, Johanna Gottlieb Ferdinand           | Brütschmann                   | 2. H. Groß., Breite Str. 22.       | 60 4 2   |
| 335  | 2. Pilger, Paul Oswald                            | Wartshelle                    | 2. Sollchenstr., Elisenstraße 12.  | — 20     |
| 336  | 2. Reiss, Karl Friedrich                          | Zimmersteller                 | 2. Thonberg, Lützenstr. 4.         | 41 8 14  |
| 337  | 4. Ein unehelicher Knabe                          | Wettföhlers Tochter           | 2. Lösch., Kirchenstr. 154.        | — 4 19   |
| 338  | 3. Krahler, Marie Henriette geb. Stappeler        | Kendtlers Tochter             | 2.-H. Groß., Wölauer Str. 1.       | 44 4 9   |
| 339  | 3. Stotmeister, Anna Martha Anna                  | Schneiders hinterl. Tochter   | 2. Kreisstadt, Georgstr. 6.        | 5 3      |
| 340  | 3. Ein togeborenes ehelicher Knabe                | —                             | — 11 9 16                          |          |
| 341  | 4. Häbner, Anna Helene                            | —                             | — 3 6                              |          |
| 342  | 4. Ein unehelicher Knabe                          | —                             | —                                  |          |
| 343  | 4. Ein togeborener ehelicher Knabe                | —                             | —                                  |          |
| 344  | 5. Ein togeborenes ehelicher Knabe                | —                             | —                                  |          |

Die mit † Bezeichneten sind im Kindertraubuch zu S.-Rehnae erfasst.

zu mir organisierte sind im Ritterkantonsteile zu L. Neuburg gefüllten.

### **Todesfälle:**

Ebenbēkant I.

| Geburts-<br>tag, St. Nr.<br>der Todes-<br>zeit | Name des Verstorbenen.  | Stand.                             | Wohnung.                          | Alter. |    |            |
|--|---|------------------------------------|-----------------------------------|--------|----|------------|
|  |   |                                    |                                   | J.     | M. | J.         |
| 575 26.  | Ein uneheliches Mädchen   | —                                  | —                                 | —      | —  | 12 Stunden |
| 576 27.  | Ein uneheliches Mädchen   | —                                  | —                                 | —      | —  | 1          |
| 577 27.  | Ein uneheliches Mädchen   | —                                  | —                                 | —      | 6  | 22         |
| 578 27.  | Jungenkrebs, Johanna Pauline verm. gen. Thierbach geb. Hartmann | Probstienhändlerin Chefrau         | 2. M.-Grett, Schölgartenstr. 7, † | 47     | 5  | 8          |
| 579 27.  | Ein toorgeborener ehelicher Knabe                               | —                                  | —                                 | —      | —  | —          |
| 580 28.  | Able, Paul Gottlieb   | Boltess Sohn                       | Braustraße 29.                    | —      | 6  | 12         |
| 581 28.  | Hämmig, Carl Bruno  | Buchhalter                         | Ritterstraße 1.                   | 67     | —  | 29         |
| 582 28.  | Lehmann, Minnie Jenny geb. Rothe                                | Tischlerin Chefrau                 | Gutmannstraße 15.                 | 36     | 3  | —          |
| 583 27.  | Reinleitereder, Anna Anton                                      | Friseurmeister                     | 2. Plagwitz, Salzstraße 17.       | 66     | 3  | 15         |
| 584 27.  | Runge, Alberte Jenny geb. Reimann                               | Kaufbeamten d. Universität Chefrau | Großfürststraße 23.               | 55     | 4  | 28         |
| 585 27.  | Schöbel, Johanna Magdalene geb. Frank                           | Bürters Witwe                      | Holzstraße 36.                    | 83     | 3  | 10         |
| 586 28.  | Sießer, Anna geb. Haid  | Gräßelbrennende Chefrau            | Nicolaistraße 45.                 | 26     | 4  | 13         |
| 587 27.  | Seeba, Maria geb. Rahn  | Kaufmanns Witwe                    | Untersteinstraße 7.               | 202    | —  | —          |
| 588 26.  | Sartabolome, Hermann August Schuhfert                           | Keller                             | Heberstraße 8.                    | 25     | 4  | 18         |
| 589 26.  | Schnellert, Minna Anna verm. gen. Werner geb. Trutloff          | Pollackbeamten Witwe               | Gründerstraße 6, †                | 52     | 3  | 14         |
| 590 28.  | Sixter, Carl August   | Arbeiter                           | 2. Thom., Neipperg, Str. 116, †   | 53     | 4  | 22         |
| 591 29.  | Neugebauer, Anna Anna Maria geb. Würben                         | Arbeiterin Chefrau                 | 2. M.-Grett, Gertenstr. 25, †     | 25     | 4  | 4          |
| 592 28.  | Biernack, Martha Maria  | ohne Beruf                         | Plagwitzer Straße 43.             | 25     | 10 | 24         |
| 593 29.  | Überhardt, Anna Margaretha geb. Henn                            | Honbarbeiterin Witwe               | Gutmannstraße 21.                 | 74     | 6  | 15         |
| 594 29.  | Wöhrel, Johanna Maria   | Lapiciermeisters Sohn              | Dresdner Straße 28.               | —      | 9  | 12         |
| 595 29.  | Ränzel, Anna Friederika geb. Wöhrel                             | Beidenmünder Witwe                 | 2. Ann., Reich. Villenstr. 39.    | 74     | 2  | 7          |
| 596 29.  | Stichter, Friedrich Carl Wilhelm                                | Verhandlungskräfte                 | Berliner Straße 36.               | 21     | 2  | 19         |
| 597 29.  | Ein toorgeborener unehelicher Knabe                             | —                                  | —                                 | —      | —  | —          |
| 598 29.  | Heidler, Anna geb. Rossmüller                                   | Arbeiterin Chefrau                 | 2. Plagw., Nürnberg, Str. 17, †   | 50     | 6  | 4          |
| 599 1.   | Schwaiger, Christine Friedrich                                  | Endstück                           | Centralstraße 2, †                | 34     | —  | 20         |
| 600 29.  | Sehmann, Maria Therese geb. Müller                              | Büchte, Reichsamt für Witwe.       | Lindenhaweg 4.                    | 82     | 2  | 20         |
| 601 1.   | Thomas, Helene Anna   | Arbeiterin                         | 2. M.-Grett, Möllauer Str. 67, †  | 26     | —  | 28         |
| 602 27.  | Grüter, Anna Clara Linda geb. Seifert                           | Kaufmanns Chefrau                  | Kreuzstraße 3.                    | 31     | 11 | 2          |
| 603 29.  | Schubert, Therese Anna Augusta geb. Sosser                      | Honbarbeiterin Witwe               | Reinhardstraße 2.                 | 83     | 4  | —          |
| 604 28.  | Ein toorgeborener ehelicher Knaben                              | —                                  | —                                 | —      | —  | —          |
| 605 29.  | Wobe, Georg Friedrich Karl                                      | Schuhmachermeister                 | Lindenhaweg 4.                    | 83     | 4  | 20         |
| 606 1.   | Hennbeckrich, Alfred Gustav Esther                              | Rauhmann                           | 2. Beestrait, Schönigkrothe 16.   | 29     | 5  | 4          |
| 607 1.   | Gehlmann, Auguste Luise   | Schlosser Tochter                  | Schönigkrothe 43.                 | —      | 5  | 5          |
| 608 2.   | Zaui, Hanna Charlotte   | Honbarbeiterin Tochter             | Schönigkrothe 65.                 | —      | 6  | 1          |
| 609 2.   | Kretz, Eva Franziska geb. Wieg                                  | Kaufmanns Witwe                    | Schenkendorffstraße 39.           | 79     | 5  | 21         |
| 610 2.   | Richter, Therese Pauline geb. Ullig                             | Arbeiterin Witwe                   | Lindenhaweg 4.                    | 74     | 5  | 13         |
| 611 2.   | Meißner, Arisp  | Schusterin Sohn                    | Berufung 7.                       | —      | 2  | 9          |

Die mit  $\odot$  Bezeichnete ist im Krematorium zu Lübbenau, der mit ? Bezeichnete ist in Lübbenau, die mit † Bezeichneten sind Elektrofacharbeiter zu Lübbenau und der mit ♦ Bezeichnete ist im Krankenhaus zu Lübbenau gefürchtet.

**Stenbelemnit V.**

|    |     |                                |  |   |                              |    |    |    |
|----|-----|--------------------------------|--|---|------------------------------|----|----|----|
| 61 | 29. | Hoffmann, Günther Paul Hermann |  | —   | 2. Sonnenstr. Schiffstr. 42. | —  | 9  | 1  |
| 62 | 3.  | Bittner, Gustav Robert         |  | Stocherarbeiter bei Südt. Getriebe-<br>verarbeitung | 2. Sonnenstr. Würzgasse 26.  | 55 | 5  | 19 |
| 63 | 4.  | Sperling, Julius Heinrich      |  | Telegraphen-Schreiber a. D.                         | 2. Sonnenstr. Würzgasse 16.  | 82 | 10 | 1  |

### Befreiungen & Lohnsätze

# **Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause,**

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beteiligung von Wertpapieren, Verzinsung von Spar- und Depositen geldern, Conto-Corrent- und Check-Verkehr, Dispositionen, usw. Wechseln, Stahlscheinen mit Schenk-Glebern oder eigenem Verschluss der Hinter-

# Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

**Rechtsanwälte Rechtsanwälte Gross Ollert in Berlin-Charlottenburg**

## Dauernde Gewerbe-Ausstellung.

**Rollektivgruppe von Erfindungen, Patent-  
anwaltsbüros usw. Gag. Leipzig.**

**Reitstallversicherung**, D. H. G. R. Eine praktische Rettung ist von den Herren Petermann & Schell geschaffen, indem sie eine Kürte konstruiert, deren Verzehr beim Abzugebaut gezeigt untergebracht werden können, so daß die Kürte begrenzt in der Länge misst zu führen ist, um auf die hierzu sehr wenig Raum beansprucht. Das vereinfachte Verhältnis des neuen Kürte deutet darin, daß das eigentliche Vorrichtungs in einem entsprechend hoch gesetzten verhältnisse des Gehäuse untergebracht gesetzt wird, und zwar auf den inneren Wangen des vorliegenden Rückenstückes angebracht, zwischen denen sich das Vierhengelgelenk drehbar bewegen läßt. Die Höhe des Gehäuses ist der Höhe der Vorderzunge angepaßt, so daß das Särgenholz, beispielsweise nach dem Gebrauch der Kürte, so im Gehäuse gehalten werden kann, daß die Särgen bei innerhalb des letzteren befinden, und auch amgleich ein Einschleien nach vornen möglich ist, wobei zudem das Gehäuse als Vierhengelgelenk zur Gestaltung kommt. Diese Kürte hat die praktische sehr gut bewährt und in infolgedessen auch schon zur Einführung gelangt.

**Neue Wellerzugsmaschine, D. R. O. M.** In der Handelskunst und vor allen Dingen auch bei den Gauzwerken hat sich schon längst die Wellerzugsmaschine als unentbehrliches Hilfsmittel eingeführt, jedoch hat man bei den bis jetzt gebauten Maschinen dieser Art größere Einschränkungen verbunden mit geringerem Anlaufungsgegensatz, gewünscht. Diese Anforderungen gerecht zu werden, ist eine neue Wellerzugsmaschine geschaffen worden, die sich durch Einfachheit und Kürigkeit auszeichnet, indem sie nur mit einer Fußrolle arbeitet und über letzterer ein federndes Druckpolster als Gegenlager angeschaltet ist. Durchsetzen leistet und die Rolle wird das Weller eingeführt und durch Drehen der Rolle das Fugen des Wellers bewirkt. Ein Verkleben des Fügungsbereichs auf der Rolle und am Drehsymbol wird hierbei vermieden, dadurch auch eine längere Haltbarkeit des Pumpmaterials erzielt. Die Maschine wird bereits fabrikmäßig hergestellt und hat sich gut eingeführt.

Rohrbrüder für Schuhle, D. A. G. B. Die bisher bekannte gesuchte Rohrbrüder sind die das Schmiedegewerbe deshalb ungeeignet, weil sie nur mit einer Welle arbeiten, wodurch eine allgemeine Verzögerung des Rohrs entsteht, het dann zum Schmiedemeister nicht mehr vernehbar ist. Mit dem von Herrn Schubert erfundenen neuen Rohrbrüder wird eine gleichmäßige Verfeinerung ohne sichtbare Weicharbeit dadurch erzielt, daß zwei Hebezangen angeordnet sind, deren Sägen nur ein gleichmäßiges Zerteilen der hotstollungen herbeiführen. Die genaue Verteilung, die sich bereits in der Praxis bewährt hat, geißt durch einfache Anordnung der Teile und vortheilhafte Wirkung aus.

Berücksichtigtes.

BK. Leipzig, 7. März. Die am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen neuerlich abgeänderten bestehenden Verhältnisse über den Güterverkehr in Hamburg und Altona scheinen den Verkehrsamt im Innlande vielleicht noch nicht bekannt zu sein. Es ist daher auf den wesentlichen Inhalt dieser Verhältnisse hiermit kurz hingewiesen: Das untergliedert sich nach Gültigkeiten und Freibefreiungen. Als Gültigkeiten werden alle Begründungen bekannt, deren Gültigkeitszeit die Ver- fügung;

Самбунг — бреібашем.  
Самбунга — басі таңда

(Bezeichnung für die Eisenbahnlinien des sächsischen Freistaates) enthalten. Diese Endungen werden den Empfängern unmittelbar nach Ankunft auf den Freilegstellen der neubahnhöfe zur Abnahme bereitgehalten. Handelsbeschreibungen, als "Wagen- oder Waggonsätze", sind galvano und werden berücksichtigt. Als Freihafenzäle werden alle Wagenabzüge angesehen, deren Handelsreise mit der Ver-  
schiffung

Bamberg — Freihafen,  
Bamberg — Hafenzelt

Hamburg — Süd  
bersehen und. Für diese Sendungen wird den Empfängern eine fachkundige Verlieferungsschrift gewahrt, damit sie innerhalb dieser Zeit den Beförderungsantrag für die bahnzeitige Überführung der Sendung nach dem Post einzurichten eben die Einzelabreise für die Absendung an den Bahnhof bezeichnen können. Für Postaufzügler darf diese Zeit nicht im Aufspruch genommen werden. Im eigenen Interesse des Verfeudier wie der Empfänger liegt es so, daß die Strafdecke genau diesen zur Vereinfachung und Beschleunigung des Güterverkehrs erlossenen Vorordnungen entsprechend ausgefüllt werden; nur so ist es möglich, Verzögerungen in der Auslieferung der Güter und Bestämmungen der Schiffsanschlüsse, wie sie legalen vielfach vorgenommen sind, zu vermeiden. Die bestehenden Bestimmungen sind zum Preise von 20 Pf. für das Stück von den Güterüberführungsstellen in Hamburg zu beziehen.

Im Berluge von A. G. Th. Scheffler in Leipzig erschien eine Abdrucke des französischen Fabrikanten Alfred Satischopf, bestellte: „Das amerikanische Gesetz und der deutsche Handel.“ (Preis 1. R.) Die kleine Schrift ist momentan jetzt, wo von einem „Mittelstaatlichen Wirtschaftsverein“ gegen die preußischen und französischen Mächte wieder gekämpft wird, ein sehr wertvolles und dürftig seltenes Dokument.

\* Leipzig, 7. März. Bei der heutigen Reichsbankhauptstelle bezog der Kreditor im Jahre 1903 625 000,- A bei einem Ratenverleih von 2 915 788 000,- A in Wismar und 2 998 730 000,- A in Rostock. Bis jetzt sind nur 117 295 000,- A einzuzahlen für 118 009 000,- A, Berichtigungswert wurde angehängt für 114 697 000,- Wert, einzuzahlen für 167 781 000,- A. Zonderberichtigungen werden

waren, eingetragen für 61 731 000,- A., veranschlagt für 61 341 000,- A., im Geschäftsjahr wurden verbraucht für 1 968 913 000,- A., verbraucht für 1 869 812 000,- A., an Überschreibungen wurden verbraucht für 600 000 000,- A., veranlagt für 684 058 000,- A. Die Dienststelle wurde, seit der Rücknahme, bis zum Jahre 1920, verbraucht.

— Deutsches Reichsbank. Zur Riesenburg (Westf.) nach am

2. Kapell zur Reichskanzlerin benennt werden eröffnet.

50 Leipzig, 7. März. Die diesjährige Ostermesse ist heuer bei Leipziger, üblich Weiter ihrer Aufführung genommen. Regelmäßiger Unterricht ist gewöhnlich ein glänzendes Mittel für die Erweckung des Menschenwerts. Und so liegt unter alle Weißheit wieder ganz im Reichen der „Weise“ Ueberall im Werkraum herrscht liebster Besuch, und auf den Stühlen sitzt sich das übliche Reformtheater. Die Bedeutung der Weise ist eine gewölkige, heben doch nehezu 2800 Firmen der Erzählerischen, Musik, Kürz., Uebel-, Spez., Kunst- und Papierwaren-, Druckerei- und Buchhandels, das bedeutet wieder einen erheblichen Anteil des Reichstheaters, auch und zu dem alten Stamm wieder vermehrte Firmen, die schmückend ausstehen, getreten. Mit allen das Kämbel ein sehr großes, ja verdrückt noch auch die Bühnenlage eines Tages zu werden. Schon am Freitagvormitte der Weise prahlen sich potentende Auslandsbücher und Zeitungen des Universaltheaters und ja können die hier und da aufgetretenen Verfänglichkeiten keinerlei Schwierigkeiten entgegenstellen nicht anstreifen. Von Uebersee sind vorzüglich verschiedenes Spanische, welche bekanntlich mit uns den Hospitalitäten zählen, her eingetroffen. Auch von den übrigen Nationen sind zahlreiche Werke um Weise; nur Russen wissen hier spärlich. Aber die Reden lohnen sich kaum eine eingehender interessante Vorlesung nicht zu haben, doch glaubt man oft ohne Kenntnis davon zu Genießen. Wir werden unverzüglich die nächsten „Kathedralen“ besuchen lassen.

— Heiliger Augenvermögensförmigkeit. Dem Gesetzgeber für 1908 einzuholen mit folgendes: Eine Stelle

Umständen hat das beigebracht, daß das Jahr 1908 noch günstiger für uns geendet hat als das Vorjahr. Junktur war die Weiterung des ganzen Jahre hinreichend so, daß wir ohne Unterbrechungen die Säder mit unseren Dumperwagen befahren konnten und die Säderstraße überwand nicht im Betrieb zu feben brauchten. Aufzehrung der Erde aus dem Dumperlauf von 125 780,71 A auf 144 804,05 A, mitin um 15 816,34 A gestiegen. Um den Radfahrer genügen zu können, suchten wir zwei weitere Eisenbahnleihwagen an, um den Transport nach untenst entfernten Sammelgruben und den Bahnhöfen liefern zu können, deren Säder an den Bahnhöfen liegen. Sehr günstig haben jener die niedrige Kostenmitteleinsparung auf das Ergebnis eingesetzt. Während wir im Jahre 1902 171 122,87 A für Rüttermittel aufzunehmen mißten, haben wir im Jahre 1908 mit 152 821,48 A den Bedarf dessen können, so daß wir mit diesem Rondo 15 800,94 A ersparen konnten; ferner daß der Betreuer, als aus das Rondfutter war weiterhin billiger als im Vorjahr. Am 2. Oktober 1908 empfingen wir von der Konkursverwaltung der Leipzig-Von 21 590,23 A als die leichte Belastung von 17 Proz. unseres festgesetzten Verbrauchs. Damit ist einer der trübsamen Kapitel in der Geschichte unserer Gesellschaft einen Abschluß gesetzt. Da wir der 31. Dezember 1903 nicht den tatsächlich eingetretene Verlust von nur 33 Proz. unserer Verarbeitung, sondern 50 Proz. abgeschrieben haben (wohl wie den geschilderten Referenzfonds angetrieben), so haben wir abgesehen Beitrag als Gewinn buchen müssen. Wir rechnen jedoch auf das Überwinden aller Vorschriften, wenn wir verschließen, hierzu den Beitrag von 8881,12 A, um den wir heuer in einer rechtlichen Voraussetzung den geschilderten Referenzfonds geschützt haben, ihn wieder zu erlangen, handeln wir doch mit diesem Vorschlag im Sinne der beiden Referenzfonds betreffenden Regelbestimmungen. Der Beitrag von 18 209,11 A würde wie bei im eigentlichen Betrieb erzielte Gewinn zur Verarbeitung kommen. Diesen günstigen Tumenden steht allerdings ein erheblicher Rückgang des Ertrages der Abmünungen gegenüber. Im Jahre 1902 hatten wir aus der Stadt Leipzig, aus Görlitz und aus den Außenbezirken 129 928 tsm. Rödalen gezaunt, 1903 had es nur 121 888 tsm. getreven, also 8517 tsm weniger. Die Gründe für diesen Rückgang der Rödalen haben wir schon im vorjährigen Geschäftsbereich angeführt. Wir haben allerdings nicht erwartet, daß in den nunmehr abgelaufenen Jahre eine so starke weitere Verminderung eintreten werde. Die Hoffnung, daß der zum ersten Mal für das ganze Jahr geltende höhere Räumungsbeitrag eine Steigerung der Einnahmen auf diesem Rondo bringen werde, hat sich bestimmt nicht erfüllt; wir haben im Gegenteil 9800,47 A weniger eingesammelt. Von Einfluß, ganz nicht auf die Räumungsbeziehungen, wohl aber auf die Einnahmen, ist übrigens auch der Umlauf, daß seit dem Inkrafttreten des neuen Tarifes jeder Grundstückseigentümer durch Bezahlung der Einfaht in den Hof, aber an sonstige Weise die Anwendung einer längeren Zahlabhandlung zu entbinden sucht, damit ihm geringere Gebühren berechnet werden. Auch in Zukunft wird mit der Ausweitung der Wasserleitungstrassen eine allmähliche weitere Verbilligung der aus Zeitung ablaufenden Räumungsgebühren hoffbar sein. Eine gewisse Ausgleichung wird jedoch dadurch erfolgen, daß wir seit dem 1. Januar 1904 die Räumung der Gruben in der Gemeinde Wölkau übernommen haben; mit anderen Gemeinden führen wir wegen eines gleichen Vertrages in Unterhandlung. Unseren Nutzern haben wir infolge einer Erleichterung geboten, daß wir von Anfang November 1903 an den Beginn der Arbeitzeit auf eine etwas spätere Morgenstunde verlegt haben und das vor dieser Zeit erforderliche Gütern und Früchten der Werke von anderen Angestellten belegen lassen. Diese Verkürzung der Arbeitzeit war notwendig, weil gegenwärtig viele Käufcher in Vororten unserer Stadt mohnen und einen erheblichen Teil ihrer freien Zeit an dem Weg zu uns und nach Hause vermeiden müssen. Wir beantragen, dem Steingutverein folgenbetreibern zu vertreiben: Kleingerinn vom Jahre 1903 185 420,21 A, dem Referenzfonds gründlich zugestellt. Der Handlungsumfang von 97 881,84 A, der Anteil 1700,56 A, der Coligationsanlagen 25 000 A, der Abdrücke bezüglichungen 34 209,93 A, der Gutsleistung ganz Betriebe- und Dispositionslösung 16 880,65 A ein Betrag von 61 243,8 A darf verbleiben. Restliche soll unter Verbilligung des Gewinnbeitrages aus 1902 in Höhe von 3710,75 A nach dem Beschluss der Generalversammlung direkt zur Rendierung gelangen, das 48 000 A als 5 Proz. Dividende verneigt, 3802,1 A wird dem geschilderten Referenzfonds überwiesen, 2050,9 A Zantione an den Aufsichtsrat, 3418,17 A Tantieme an den Vorstand, 2000 A Gratifikationen an Beamte getreut und 5829,84 A auf neue Rödalen begetragen werden. Nach Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und den Vorstand werde die Renditezahl der Rödalen gemäß aus dem Aufsichtsrat ausschließenden Rücksicht vorgenommen. — Die Generalversammlung hat am 31. Dezember 1908, sowie das Gemüte und Verlustfonds befinden sich unter den Interessen auf S. 182c. — Die Dividendenberechtigung Nr. 8 der Aktien gelangt von heute ab mit 5 Proz. gleich 80 A pro Aktie bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei der Weißelbogenbank in Leipzig zur Rücksicht.

— **Leipziger Werkeinschätzungsbrief vom 8. VIII.** Die Leipziger Werkeinschätzungscommission hat die Schätzungen der einzelnen Betriebsabschlüsse zusammengefaßt und die Rendite der Gesamtinschätzung auf Werte eines Rödalen wurde von einer Betriebsabschätzung aufgestellt. Die Summe wird wie folgt verneigt: 500 A Zuweisung an den Reiterholz, 10 000 A Urtreppenabteilung an Reiterholz, 8847,68 A Beitrags auf neue Rödalen. Die Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr werden vom Sachverständigen bezogen.

— **Leipziger Werkeinschätzungsbrief vom 8. VIII.** Die Leipziger Werkeinschätzungscommission hat die Schätzungen der einzelnen Betriebsabschlüsse zusammengefaßt und die Rendite der Gesamtinschätzung auf Werte eines Rödalen wurde von einer Betriebsabschätzung aufgestellt. Die Summe wird wie folgt verneigt: 500 A Zuweisung an den Reiterholz, 10 000 A Urtreppenabteilung an Reiterholz, 8847,68 A Beitrags auf neue Rödalen. Die Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr werden vom Sachverständigen bezogen.

— **Leipziger Werkeinschätzungsbrief vom 8. VIII.** Die Leipziger Werkeinschätzungscommission hat die Schätzungen der einzelnen Betriebsabschlüsse zusammengefaßt und die Rendite der Gesamtinschätzung auf Werte eines Rödalen wurde von einer Betriebsabschätzung aufgestellt. Die Summe wird wie folgt verneigt: 500 A Zuweisung an den Reiterholz, 10 000 A Urtreppenabteilung an Reiterholz, 8847,68 A Beitrags auf neue Rödalen. Die Ausgaben für das laufende Geschäftsjahr werden vom Sachverständigen bezogen.

— **Gerickewalder Bont.** Gerickewald. Der Geschäftsjahr für 1903 schließt ein gegen das Vorjahr geringereres Ergebnis. Es beim Rechnungsbuchstaben nahezu unverändert, während im Betriebsjahr eine wesentliche Verbesserung der Wirtschaftlichkeit eingetreten ist. Das Betriebsjahr zeigt einen ansehnlichen Mehrumsatz gegen das Vorjahr aufwärts, erzielte dasselbe im Ergebnis des Jahres zweitgrößter, was darin seinen Grund hat, dass durch größere Ausnützung des Mittels im Betriebsjahr umfangreichere Menge weiter produziert werden mussten. Die Zusammensetzung in Stärke und Art sind wiederum befreit geblieben. Der gut Verfassung der Generalsammlung vorausgeschickte Beigemissus verfügt bei auf 48 810,90 A genommen 88 454,85 A im Vorjahr. Im Gewerkschaftsanteile mit dem Aufsichtsrat beantragt die Qualität, nach Auflösung von 80 15,40 A zu den Reitern eine Dividende von 5 Proz. (4 Proz. im Vorjahr) auf das Aktienkapital von 600 000 A zur Verteilung zu bringen. Nach Abrechnung des Gewinnanteiles wird 1903 beläuft sich der geplante Reitervonds auf 70 000 A, der Gewinnanteile sollen nach einschlägiger des nach Zusammensetzung des Gewinnanteiles von 1903 auf 225,35 A herabgesetzten Spezialreservebonds auf 80 225,35 A.

— **Borsigringplattner Chemie.** Aktiengesellschaft. Der Generalsammlung wurde die vorgelegte Bilanz nach Gewinnen und Verlustanteile für das abgelaufene Geschäftsjahr einschließlich genehmigt. Der Beigemissus beträgt nach den Auflösungen in Höhe von 115 978,48 A 380 812,70 A, um wurde bestätigt, von demselben 60 000 A den Reitern zugeschrieben, eine Dividende von 9 Proz. zur Verteilung zu bringen und 20 696,11 A auf neue Rendung vorzutragen.

— **Hohenstein-Ernstthal, 6. März.** Der gegenwärtige Geschäftsjahrs in der gleichen Weise wie im Vorjahr ist durch einen Haushalt, als im Vorjahr. Zur gewöhnlichen kommt das Gesetz über die Wirtschaftlichkeit im Januar bis jetzt ist jedoch wenig davon zu hören. Während im Vorjahr Ende Februar sämtliche betrieblichen Beliebtheiten sonst in der Bekleidung der Praktikanten und Gemeinschaftsangehörigen waren, herzlich dieses Jahr nach gemäßigte Früchte. Mindestens in besseren, erfahrbaren Fällen und Bedenken gibt es nicht viel Aufsicht, aber nur leicht reichlicher vorliegen, nur in kleinen Fällen und in verschiedenen Fällen ausführenden Formen. In leichten, billigen Kritiken, wie vierjährigen Kostestellen und Tischbedien, in leichter Aufsicht, namentlich für Export. Aber auch hier gibt man allgemeine Angaben über nur kleine, oft sehr verschieden aufgewandte Gebiete. Sehr bedeckt sind die Reitern und Gewerke, welche bunte, unscheinbare Waren herstellen. In Berliner Gewinnabzetteln, schweren mülligen Rüssel- und Sattelbedien, sowie wie Porten (Kasten) liegen rechtliche Ausführungen vor, sowohl für den Export, als auch für den deutschen Markt. Die Reitern welche leichtere Artikel herstellen, sind jetzt vollständig befriedigt. Zudem geben diese Waren nicht den Anschlag im Geschäftsjahr, den in der Hauptsache die entstehenden Kosten bestimmen. Die Hoffnung auf Fortsetzung in diesem Jahrzehntswegwege ist zurzeit eine nur geringe. Durch die hohen Kaufmännischen Kreise eine Stelle eingetreten, welche, wenn nicht alle Anzeichen tragen, nicht so leicht schwanken wird. Was die Haushalte betrifft, sind dieselben immer leichter geworden, wenn auch die Zahl derselben immer kleiner wird, so können diese doch mit Sicherheit einen guten Absatzmarkt, trotz der trüben Aussichten auf die Zukunft. Durch die Einführung der Elektricität wird die Haushaltssindustrie zweifellos einen neuen Stich erhalten, da viele kleinere Hersteller mediterranen Betrieb einzuführen beabsichtigen.

— **Plauen 1. B., 6. März.** Die Vogtländische Bank Plauen i. S. hielt am Sonnabend die 15. ordentliche Generalversammlung ab. Anwesend waren 24 Abonnenten, welche 2274 Stimmen angewendet hatten. Das vergangene Jahr bestätigte der die Versammlung leitende Vorstande des Aufsichtsrates, Herr Sommergericht Erbert, als gut, dass die Tätigkeit, Umfrage und Vorhalt der Herren Direktoren und der treuen Würdeit der Beamten. Ein neuerlicher Abschluss in der Geschichte der Bank seit der 1. Oktober 1903 gewesen, dasselbem sich die Überführung der Bank in das neue Gebäude vollzogen habe. Das Gebäude habe 250 000 A gekostet, stehe aber nur noch mit 200 000 A zu Buche. Der Director Schatzek erläuterte die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustanteile für das Jahre 1903 und wies dabei besonders auf die beobachtete Zunahme der Spareinlagen hin. Die Einzahlungen hätten im Jahre 1903 rund 16 Millionen, die Rückzahlungen von 14 Millionen betragen; Stand 10 Millionen Mark. Die Reitern seien auf 8 082 180,81 A über, rund 60 Proz. des 5 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals angesiedelt. Überdross enthielt das Effektivkonto noch ein wesentliches Kapitalsteuer, da die im Betriebe der Bank befindlichen Aktien wesentlich unter Tageskosten in die Umlauf aufgenommen worden seien. Der Antrag des Aufsichtsrates auf Rücksiedlung der Geschäftsführung im Jahre 1904 und Errichtung der Filiale in Sachsen und Aufsichtsrat wurde einstimmig angenommen, ebenso wurde gleichzeitig beschlossen, das Aktienkapital von rund 804 000 A nach den Vorstellungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates (10 Proz. Dividende usw.) zu verteilen. Die ausschreibenden Mitglieder des Aufsichtsrates Herren Henrich, Braun, Gartel in Plauen und Stadtrat Dr. Henn, Schmidt in Leipzig, wurden ernannt und wiedergewählt; an Stelle eines regelmäßigen Mitgliedes wurde der Appellateur Dr. A. Hensel in Plauen neu gewählt. Der Sommergericht Erbert holte die Versammlung mit der Befürchtung, dass die Vogtländische Bank weiter wachsen und blühen, doch sie nach wie vor eine fröhliche Stille für Industrie, Handel und Gewerbe sein möge. — Die Bilanz per 31. Dezember 1903, sowie das Gewinn- und Verlustkonto befinden sich unter den Anhängen auf S. 1888. Die auf das Jahr 1903 entfallende Dividende von 10 Proz. oder 100 A pro Aktie gelang von heute an in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Aktienbank gegen Dienstbotensteuer Nr. 15 zur Auszahlung.

— **Plauen 1. B., 6. März.** Eine heute vornehmlich vom Generalverband der Eisenindustrie in Sachsen im Gefolge der „Harmonie“ hier unter dem Vorsteher des Herrn Arnold v. Schönburg abgehaltene Generalsammlung hat einen von mehreren Abgeordneten gestellten Antrag, dem Verband aufzuladen und das bei der Auflösung vorhandene Vermögen (gegen 8000 A) unter die Abgeordneten so gleichmäßig zu verteilen, mit 124 gegen 9 Stimmen angenommen. Ansatz an dem Vermögen sollen nach einem weiteren Beschluss beliebiger haben, welche am 1. Oktober 1902 noch möglich waren. Als Gegenbatter wurde Herr Arnold v. Schönburg in Plauen gewählt. Ein Sohn bei der vorjährigen Generalsammlung gehörte ebenfalls zum Aufsichtsrat der Verbands, so zum Ausschuss nicht genehmigt werden, weil damals die hierauf bezügliche Antrag nicht auf der Tagesordnung gewesen hatte. Die Ansätze an die Abgeordneten werden erst nach Ablauf eines Jahres ausgezahlt.

— **Plauen 1. B., 6. März.** Die Theumaer Blattfabrik Aktiengesellschaft, haben sich gut entwickelt. Auch die neu Transportbahn hat schon gute Erfolge aufzuweisen. Auf anderen großen Lieferungen in den Theumaer Blattfabrik die Lieferung der Brüderung für das Beschaffungsamt der Staatsdruckerei, die nach Absatz an befeindeten sind, übertragen werden und sind dies 150 Lieferungen. Auch hat der Sohn des Staatsdruckereis Herren Zimmer in Theuma, Herr Carl Zimmer, von Herrn Wagner in Plauen, den so genannten „Grauer“ Bruch mit vielem Anstlauf gekauft und wird die Bruch wieder in Betrieb setzen, und zwar mittels Dampfkraft. Herr Zimmer hat ebenfalls die Lieferung eines Teiles der Staatsdruckerei erhalten, die zu der großen Staatsdruckerei in Plauen gebracht werden, zu die baldige Fortführung des Hauses der Eisenindustrie von Theuma bis Plauen macht sich immer dringender fühlbar, da das vorzüglich Theumaer Steinmaterial kaum zu erhalten ist.

— **Trotha, 6. März.** Da mit dem neuen Deutschen Reich zahlreiche wesentliche Änderungen im Gesetzestexte vorgenommen werden, bestätigt das Reichsgericht, dass die Vereinbarungen von 1868, das die jetzt nur einmal unbedeutend geworden ist, einer Prüfung zu unterziehen. Von dem

sehr wichtig ist, enthalte neben einigen grundschöpferischen Bestimmungen über polizei- und gesetzliche Strafe, über die Vollstreckbarkeit der Aus- und Durchfuhr und des Warenhandels die Regelung des Vergnügungsverkehrs im weitesten Sinne. Under anderem trifft es Bestimmung über die Polizei-Reflexion, über die Bezeichnung des Reins- oder Abgezweigten der Waren, über das Begleitschreibverfahren, über die Bekämpfung des gesetzlichen Falsch- und Eisenbahnverkehrs und Eisenbahnabfertigungen, über die Rücksichten ununterstützter Waren, über den Rückfuhrwaren- und Veredelungswettstreit und über die Sätze für Vollbeschaffung, Schanngel usw. Das Reichsgericht hat gleichzeitig, doch manche Bestimmungen des Vereinigungsvertrages bestehenden Verkehrsvereinbarungen nicht mehr entsprechen und ohne Gefährdung der Besteimmungen erledigt, aber vereinfacht werden können, wünsche aber hierzu auch die Unterstützung des auswärtsigen Handels beteiligten Kaufleute und Industrievertreter. Die Handelskammer zu Dresden fordert daher die bestätigten Stimmen ihres Bezirks auf, ihr derzeitige Wünsche auf Anerkennung des Vereinigungsvertrages mit möglichst ausführlicher Begründung bis spätestens 21. März eingubereit zu stellen. Der geltende Verlauf des Vereinigungsvertrages kann bei dem Großherzogtum Sachsen annehmen werden.

— Deutsches Reichsbahn-Gesellschaft Vereinigte Elb- und  
Saalestädte in Dresden. Der Aufsichtsrat wird bei  
der Generalversammlung für das Jahr 1903 die Verteilung eines  
Dividende von 4 Proz. statt der erwarteten 5 Proz. in Vor-  
schlag bringen. — Im Anschluß hieran erläutern die „Treasury  
Books“ noch, daß in der Nutzungsbefreiung des Elbstädte-  
Gesellschaft Vereinigter Elbstädte-Gesellschaften beobachtet werden  
soll, den 480 555,- € betragenden Bruttogewinn der in die Gesell-  
schaft aufgegangenen „Nette“ zu Abführungen zu ver-  
wenden, während aus dem 384 787,- € betragenden Brutto-  
gewinn der „Vereinigten Elbe- und Saalestädte“ 226 327,- €  
zu Abführungen und 340 000,- € zu einer 4 Proz. Dividende  
verwendung finden sollen.

— **Deutsche Strassenbahn.** Den Bericht des Vorstandes für 1905 ist folgendes zu entnehmen: Zur Gegenwart zum Vor- jahr war im abgelaufenen Jahre auf allen Linien eine Steigerung des Betriebs und bei entsprechender Vermehrung der Betriebsleistungen eine Erhöhung der Bruttoreinzahlungen zu verzeichnen. Geleistet wurden 14 800 000 Bogenkilometer. Der Zahl der befahrener Personen betrug 54 804 742, die Betriebs- einnahmen 4 987 482 A und die Betriebsausgaben 2 882 420 A. Bei Abfahrten und Haltestellen werden 87 812 Wagen benötigt, so daß der Ueberlauf in der Betriebszeit um 1 461 029 A beträgt. Wenn die Betriebszunahme gleichzeitig mit einer möglichen Erhöhung des Ueberlaufes abzieht, so hat dies seinen Grund darin, daß wir neben sehr umfangreichen Fahrzeugsparaturen auch fortwährende Gleiserneuerungen vorgenommen hatten, für welche der Erneuerungsfonds in den vorherigen Zeiten herangeregt werden mußte. Wir haben jetzt jedoch den Amortisations- und Erneuerungsfonds einen erheblich größeren Betrag als im vorherigen Jahre aufzubauen gehabt. Einmal ist hier, daß an den Kas zu Kreisen für Arbeiten am Bahnhofsviertel im Berichtsjahr 265 163 A gezeichnet worden sind. Am Schluß des Berichtsjahrs standen 130 Verlorenen im Dienste der Gesellschaft gegen 1306 am Ende des Vorjahrs. Die Bahnanlagen bestanden am 31. Dezember

1938 aus 120 064,70 Gleismetern. Das gesamte Werk auf rollendem Material besteht aus 260 Rollwagenen, 178 Kettengleiswagen, 3 Gütertransformatoren wie Gleise, 5 Wärmebelebungsanlagen, ferner 21 Fahrzeuge, welche der Schneebeseitigung dienen, sowie ferner aus dem Waggonpark für die Eisenbahn, bestehend aus 25 Motorwagen, 22 Anhängewagen und 4 Verschiffungswagen für Strohdennerhaltung. Wie wir bereits in unserer vorjährigen Berichtsmitteilung, haben die bisherigen Erfahrungen gezeigt, daß der Stand bei Betriebsbeginn am 12. April 1938, nicht zu niedrig liegen darf.

vertrag vom 13. Juli 1895 weder durch den Vertrag selbst noch durch die Ausdrucksbestimmungen vom 19. März 1897 erledigt werden und mit erreicht werden kann. Die Gründe sind alle liegen unseres Standpunktes in Unstimmigkeiten, welche bei Ablauf des Vertrags und des Antrags nicht vorausgesehen werden konnten. Nachdem unserer Ansicht auf entsprechende Beschlüsse der betreffenden Abmachungen seitens der Staatsanwaltschaft nicht nur im allgemeinen, sondern auch insoweit abgelenkt worden war, als er sich auf die im Antrage selbst vorgesehene Fälligkeit einer Abänderung stützte, hatten wir das ganze Vorkommen für den 31. Dezember 1908 aufgeklappt. Insgesamt waren im schiedsgerichtlichen Verfahren hinsichtlich der Differenzierung aus der Abrechnung für 1901 der Abrechnung der Deutschen Straßenbahngesellschaft abzuwickeln. Siegen der überigen Hauptpunkte aber, die bis auf die Abrechnung für 1902 bezogen, eine Entscheidung nicht getroffen, da das Schiedsgericht bei hier zu uns nicht für beweisen erschien. Hieraus hat die Deutsche Straßenbahngesellschaft das Schiedsgericht anderweitig angeklagt und feststellen Spruch noch aus. Eine im Laufe des Streitverfahrens ergangenen Anregung entzweideck, haben wir es für angezeigt erachtet, möglichst auf günstlichem Wege eine Besiedlung des gegenwärtigen Sachstandes anzustreben und deshalb unsere vorerwähnte Rücksichtnahme zurückzuziehen. Daranbeginnende Verhandlungen sind noch im Gang. Sollten sie zu einer befriedigenderen Ergebnis nicht führen, so müßten wir uns unbedingt weiter verfolgen. Hebtengen haben wir für das abgelaufene Jahr zum Ausgleichsbetrags eine erheblich niedrigere Summe zu zahlen als im Vorjahr. Auch diese Summe werde ich so lange zurückholen, als die bereits im vorliegenden Bericht erwähnten Differenzen über die Beobachtung mit dem Ausgleichsbetrags ihre Erledigung nicht gefunden haben. Das Ausgleichsbetrags um den Ausgleichsbetrags heißt sich per 31. Dezember 1908 um 7294,- € zwischen Wertzufluss und den am Schlusse des vorherigen Berichtsjahrs vorhanden gewesenen Betrag erhöht und dieser Betrag ist auf dem Konto *Wertzuflussreservekonto* zur Buchhaltung gelangt. Von der mit 72 516,- € unterfests berechneten Herauszahlungssumme für 1908 haben wir in gleicher Weise wie im Vorjahr den bestehend an uns juristischlichen Anteil zum Betrage von 18 614,- € dem Konto *Rechnung am dem Ausgleichsbetrags überlassen*. Der verfügbare Nebenbuchdruck ist endgültig des Saldobertrags auf 1802 1 138 580,- €. Die Berechnung ist wie folgt in Aussicht genommen: 5% Triebzubräge gleich 1 050 000,- €, Tantiemen 54 754,- €, Rechnung am dem Untersteuerkonto 15 000,- €, reichende

\*— Deutsche Grundbesitzbank zu Gotha. In der Generalversammlung waren 9177 Aktien durch 37 Millionen abgetreten. Die vorgelegte Bilanz und die Gewinne und Verlustrechnung wurden genehmigt und dem Vorstande wie dem Aufsichtsrat einstimmige Entlastung erteilt. Das auf 7 Proz. vorgelegte Gemeinnützliche gelangt mit 42 % für den Gewinnanteil (dem Nr. 82) sofort zur Auszahlung. Die turnusmäßige auftretende Aufsichtsratsmitglieder, die Herren E. H. Lohmann, Dr. A. D. Schröder-Berlin und H. Glens, in Form eines Neubauers-Rabattes, wurden reich belohnt. Der Aufsichtsrat wählte, wie bisher, Herrn Oberbergrat a. C. Dr. E. Winkler-Berlin zum Vorsitzenden und Dr. H. Bauder-Berlin zum Aufsichtsratsvize.

Dezen Ministerialrat v. D. C. Bauder-Göde zum Weißbierzeug.  
— Weißbieren v. Zürz, S. Zürz. Die Generalversammlung der Brauereianstalt Weißbären genehmigte die Gestellung eines Dividende von 7 Proz. (vom Vorjahr).  
— Ratsgewerbeamt Münchenerbier, Berl. a. d. Wettbewerb. Im Jahre 1903 wurde für Rohfahrtverläufe erstmals ein Preis von 255 240 A erzielt, der einen Reisigpreiss noch nicht schaffte. Radebeul, v. Dr. C. B. die Endfuhrabrechnung fertiggestellt. Erhöhte die Gewinnung für 1904 den Rohfahrtswert auf 1,6 Mill. Mark.  
— Berlin, S. Wörz. Aufstellungsstelle. Zum Börsehandel kommt auf Grund des Anreichung zum Ausbau gebrauchten Weizens angeboten unter gleichem Herkobote 3 000 000 A neue Klincher „Combustionen Elektro- und Gasmaschine“, Berlin, Nr. 1500 bis 18000 zu je 1000 A. Besitzentwertung vom 1. Jan. 1904 ab. Einzelbestimmungen: möglichst 4 Proz. bis 1. Juli 1904. Von der Dienstzeit der Fabrikationsmöglichkeit ab beansprucht.





